

## Ein kritischer Blick auf die konventionelle Landwirtschaft

Im Interesse hoher Gewinne verlangt die konventionelle Landwirtschaft immer größere Anbauflächen und Stallungen. Gefördert wird die Entwicklung dieser Betriebe und der Fleischindustrie durch Agrarsubventionen in Milliardenhöhe. Deutlich benachteiligt werden hierbei kleinbäuerliche Betriebe – ob „Öko“ oder konventionell. Massentierhaltung, Monokulturen und der Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut und Futtermitteln sind die Folge. Eine artgerechte Tierhaltung, sowie der Erhalt der biologischen Vielfalt wird missachtet. Die Ackerböden werden ausgelaugt, was den Einsatz von synthetischen Dünge- und Pflanzenschutzmitteln erzwingt.

Gentechnisch veränderte Futtermittel und die Massentierhaltung ziehen den Einsatz von Antibiotika nach sich. Dies führt letztlich zu antibiotikaresistenten Keimen. Laut einer Studie des Robert-Koch-Institut sterben im Jahr ca. 15.000 Menschen, da bei ihnen Antibiotika nicht mehr wirkt.

Zahlreiche kleinbäuerliche Betriebe zeigen, dass es auch anders geht: Zugunsten von Landschaft, Pflanzen, Tieren und nebenbei noch sozialverträglich!

**Also: Bauernhöfe anstatt Agrarindustrie!**

[www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)

## Quellen & Verweise

[www.demeter.de](http://www.demeter.de)  
[www.biokreis.de](http://www.biokreis.de)  
[www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)  
[www.gaea.de](http://www.gaea.de)  
[www.biopark.de](http://www.biopark.de)  
[www.bioland.de](http://www.bioland.de)  
[www.naturland.de](http://www.naturland.de)  
[www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de)  
[www.wir-haben-es-satt.de](http://www.wir-haben-es-satt.de)



## Impressum

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Kreisgruppe Göttingen

**Telefon:** 0551 / 56156

**Adresse:** GUNZ Göttingen, Geiststraße 2

**Email:** [mail@bund-goettingen.de](mailto:mail@bund-goettingen.de)

**Internet:** [www.bund-goettingen.de](http://www.bund-goettingen.de)

**Stand:** Februar 2013

# EG-Öko-Verordnung Alles Bio?

Kompass durch den  
Bio-Siegel Dschungel



**Kreisgruppe Göttingen**  
Geiststraße 2, 37073 Göttingen

täglich 10:00 bis 12:00 Uhr

Telefon: 0551- 56156

[mail@bund-goettingen.de](mailto:mail@bund-goettingen.de)

[www.bund-goettingen.de](http://www.bund-goettingen.de)

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*in diesem Flyer wird die EG-Öko Verordnung im kritischen Vergleich zu den Richtlinien der Bio-Anbauverbände dargestellt. Der Flyer soll Ihnen die Einkaufsentscheidung bei Bio-Produkten erleichtern.*

*Grundsätzlich ist es das Anliegen der EG-Öko Verordnung, europaweit eine Verbesserung der Lebensmittelqualität zu bewirken. Die EG-Öko Verordnung ist jedoch ein europaweiter Kompromiss, der große Spielräume erlaubt und viele Aspekte des Natur- und Umweltschutzes bei der Nahrungsmittel-Produktion nicht berücksichtigt.*

*Wer Bio-Produkte mit höherem ökologischem Anspruch sucht, sollte deshalb Produkte mit Siegeln der hier benannten ökologischen Anbau-Verbände bevorzugen und direkt vor Ort bei Landwirten in der Region einkaufen.*

*Mit besten Empfehlungen,  
Ihre BUND Kreisgruppe Göttingen*

Grundsätzlich wichtig zu wissen:  
Betriebe, die nach den Richtlinien der Anbau-Verbände produzieren, werden zusätzlich auch noch nach den EG-Öko-Richtlinien kontrolliert.

## Siegel der ökologischen Anbau-Verbände



Gänzlicher Verzicht auf chemische und synthetische Stoffe. Förderung der Bodenfruchtbarkeit durch betriebseigenen Dünger (Grünkompost, Stallmist, Gülle) und vielfältige Fruchtfolge. Artgerechte Tierhaltung. Verzicht auf Leistungsförderer (Antibiotika, probiotische Stoffe) und Futtermittel tierischer Herkunft (Ausnahme Milch).



Keine Gentechnik gestattet. Zukauf von Futtermitteln darf nur von Bio-kreis-Höfen erfolgen. Falls dies nicht möglich ist, dann ist auch Zukauf von Futtermitteln bei anderen Bio-Verbänden erlaubt.



Nur Düngemittel gestattet wie z.B. Jauche, Gülle, Kompost, Stallmist und organische Abfälle. Gentechnik nicht erlaubt. Saat- und Pflanzengut muss ökologischer Herkunft sein. Mindestens die Hälfte des Futters muss aus eigenem Anbau stammen. Zusätzlich stichprobenartige Kontrollen.



Saatgut und Futter müssen vom eigenen Hof stammen. Erlaubt sind max. 13 Zusatzstoffe (z.B. Aroma-Extrakte). Einmal jährlich werden die Betriebe nach Demeter-Richtlinien geprüft. Zudem treffen sich die Landwirte jährlich zu einem Betriebsentwicklungsgespräch.



Setzt auf Regionalität. Häufig werden die Produkte direkt vermarktet. Mindestens einmal im Jahr werden die Betriebe nach Bioland-Richtlinien geprüft. Kontrolle besteht aus zwei Teilen.



Grundsätzlich hat Naturland die gleichen Richtlinien wie Bioland. Naturland vergibt ihre Siegel aber auch für ökologische Waldnutzung und Öko-Aquakulturen. Zu den Kontrollen nach Naturland-Richtlinien muss außerdem ein Stall-Buch geführt werden. Vieh Neuzugängen müssen Verband gemeldet werden.

## EU- Bio Siegel



Bio-Mindeststandard laut EG-Öko Verordnung. Nur 95 Prozent des Futters müssen aus ökologischem Anbau stammen. Gentechnik verboten. Zukauf von Futter in großen Mengen erlaubt!!! Es sind ganze 50 Zusatzstoffe erlaubt.



Muss seit Juli 2012 auf allen verpackten Produkten sein, welche die EG-Öko Verordnung erfüllen. Kritik da z.B. auch Limonaden verkauft werden, welche keinen Fruchtsaftanteil enthalten, sondern nur Geschmack aus Aromastoffen beziehen. (z.B. Papierabfälle, Schimmelpilze)